

Infoblatt:

Natürliches Heilen und HIV

Wer an chronischen Schmerzen oder einer unheilbaren Krankheit leidet, wird empfänglich auch für die vielfältigen Angebote der Naturheilmedizin. Bis zu 80 Prozent aller HIV-Infizierten, so ergaben Studien, benutzen - meist ergänzend zur Schulmedizin – pflanzliche Heilmittel oder Therapieformen und Entspannungstechniken aus dem Bereich der sogenannten Komplementärmedizin.

Im Unterschied zur anerkannten Schulmedizin, die sich im Wesentlichen darauf ausrichtet, eine Krankheit zu diagnostizieren und zu heilen, beziehen die meisten komplementärmedizinischen Methoden den geistig-seelischen Bereich des kranken Menschen in die Behandlung mit ein. Oft sprechen sie damit das Bedürfnis der Patient/innen nach mehr Verständnis und Zuwendung an, das in der Anonymität und dem Zeitmangel von schulmedizinischen Betrieben oft zu kurz kommt. Man nennt sie auch „ganzheitliche“ Heilmethoden, weil sie neben dem Körperlichen auch psychische, energetische oder spirituelle Aspekte berücksichtigen – den Menschen somit als Ganzes betrachten.

Im Dschungel der Heilangebote

Folgende Punkte können helfen, sich in der Vielfalt der Naturheilmethoden zu orientieren und eine wirksame, vertrauenswürdige und individuell passende Therapie zu finden:

1. Wirksamkeit bei HIV

Wichtig für Menschen mit HIV ist es zu wissen, dass natürliche Heilmittel keinen Ersatz zur antiretroviralen HIV-Therapie bieten können. Keine Heilmethode vermag HIV/Aids zu heilen.

Die meisten komplementärmedizinischen Heilverfahren basieren darauf, die Selbstheilungskräfte des kranken Menschen zu stärken. Allein das Vertrauen darauf kann helfen, Schmerzen, Ängste oder Nebenwirkungen von Medikamenten zu mildern oder ganz zu überwinden. Für die Wirksamkeit von Komplementärmedizinmethoden gibt es keine wissenschaftlichen Beweise. Doch die Erfolge aufgrund von Erfahrungsberichten sprechen für sich.

2. Bereitschaft und Zeit erforderlich

Komplementärmedizinische Behandlungen sind in der Regel zeitaufwendig; sie erfordern Geduld und oft auch eine aktive Beteiligung. Nicht selten zielen die alternativen Heilmethoden darauf ab, eine Veränderung der Lebensweise oder der persönlichen Lebenseinstellung vorzunehmen.

3. Qual der Wahl

Unter ‚Komplementärmedizin‘ werden all jene Therapieformen zusammengefasst, die von der westlichen Schulmedizin (die an den Universitäten gelehrt wird) abweichen. In der Schweiz am gebräuchlichsten sind:

Homöopathie: nach dem Ähnlichkeitsprinzip mit verdünnten bzw. potenzierten Heilsstoffen (Globuli);

Phytotherapie: altüberlieferte Pflanzenheilkunde;

Akupunktur: Nadelpunktion, Teil der traditionellen chinesischen Medizin (TCM);

Ayurveda: älteste bekannte Naturheilkunde aus Indien;

Bachblütentherapie: naturheilkundliche Behandlung mit Blütenauszügen;

Anthroposophische Medizin: mit spirituellen und geistigen Heillehren ergänzte Pflanzenheilkunde nach Rudolf Steiner;

Neuraltherapie: Injektion von Anästhetikum in neuralgische Punkte zur Schmerzbehandlung und Entzündungshemmung;

Chiropraktik: Manuelle Behandlung bei Funktionsstörungen des Bewegungsapparats und der Wirbelsäule (z.B. Rückenleiden).

Daneben gibt es unzählige Entspannungs-, Meditations- und Massagetechniken wie **Shiatsu** (chinesisch/japanische Energiemassage),

Reiki (japanische Energiearbeit),

Yoga (indische Übungsmethode für Körper, Geist und Seele),

Autogenes Training (Selbsthypnose-Übungen)

sowie eine Vielzahl an **Hypnose- und Geistesheilmethoden** (Stimulierung des Heilprozesses über das Unterbewusstsein, feinstoffliche Energien oder übersinnliche Kräfte); häufig mit aus fernen Kulturen überlieferten Heilslehren.

4. Wechselwirkung bei HIV

Bei einigen Naturprodukten besteht die Gefahr von Wechselwirkungen mit schulmedizinischen Arzneien, insbesondere bei Pflanzenpräparaten, welche die Wirkung von HIV-Medikamenten schwächen. So gefährdet die Einnahme von **Johanniskraut-Präparaten** (Hypericin) nachweislich die Wirkung von HIV-Medikamenten. Ebenso können **Knoblauchpräparate** mit antiviralen Medikamenten interagieren.

Bei sogenannten **pflanzlichen Immunstimulanzien** (Echinacin, Taigawurzel, Krallendorn) und hoher Dosierung besteht bei Immunschwäche die Gefahr, dass auch HIV-infizierte Zellen stimuliert und somit der Krankheitsverlauf negativ beeinflusst wird. -- *Bei der Einnahme von Naturheilmitteln sollte immer eine mögliche Wechselwirkung mit bereits verordneten Medikamenten abgeklärt werden (Arzt/Ärztin oder Apotheke fragen).*

5. Achtung Scharlatane

Neben den vielen über Jahrhunderte bewährten Naturheilmethoden tummeln sich in diesem lukrativen Medizinsektor leider auch Scharlatane; sogenannte Kurpfuscher und selbsternannte Heiler/innen, die mit kosmischen Kräften oder einem höheren Bewusstsein die vollständige Genesung versprechen und oft schamlos ein Geschäft aus der Angst und Hoffnung kranker Menschen machen.

Skepsis ist angebracht - oder gar ein Therapieabbruch – bei Heilpraktiker/innen:

- die ihre Behandlungsmethode als die einzig richtige darstellen und abschätzig über die Schulmedizin reden;*
 - die behaupten, jede Krankheit – auch Krebs, Aids, ... – heilen zu können;*
 - die zur (Weiter-)Behandlung drängen, indem sie Ängste schüren (Verschlimmerung der Krankheit, neues Leiden entdecken), falls der Patient unentschlossen reagiert;*
 - die eine Absprache mit dem Hausarzt verbieten;*
 - die keine qualifizierte Ausbildung vorweisen können;*
 - die sonderbare Fachbezeichnungen (Vitalelektrodenresonanztherapie, Astralreinigendes Biochanneling, etc.) und ähnlich kuriose Apparate benutzen;*
 - die sich mit überirdischen Fähigkeiten anpreisen;*
 - die keine regulären Praxisräume und Praxiszeiten aufweisen;*
 - die Kosten und Dauer einer Behandlung ungewiss lassen (kein Kostenvoranschlag erhältlich);*
 - wenn es zum Körperkontakt an intimen Stellen kommt.*
-

6. Kosten der Naturmedizin

Die Grundversicherung der Krankenkasse übernimmt die Kosten der **Anthroposophischen Medizin, Homöopathie, Neuraltherapie, Phytotherapie** und der **traditionellen chinesischen Medizin (TCM)**, sofern sie von einem Arzt (Dr. med.) mit zusätzlicher Ausbildung in der entsprechenden Naturheilmethode durchgeführt werden. Die Kosten der meisten komplementärmedizinischen Behandlungen müssen daher selber finanziert werden; sofern die Patientin keine Zusatzversicherung der Krankenkasse für natürliche Heilverfahren abgeschlossen hat. Achtung: HIV-Positive können nachträglich keine Zusatzversicherung mehr abschliessen.